

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1916 Nr. 409

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 209

Verlagsdirektor für Halle u. Sorau: Dr. E. Th. Thilo. Druck: Die Zeit. Druckerei: Dr. Thilo. Druck: Die Zeit. Druckerei: Dr. Thilo.

Erste Ausgabe

Anzahl der Abonnenten: 100.000. Preis: 100 Mark. Druck: Die Zeit. Druckerei: Dr. Thilo.

Geschäftsstelle in Halle (Saale), Leipziger Straße Nr. 61/62

Freitag, 1. September 1916

Geschäftsstelle in Berlin und Berliner Schriftleitung: Bernburger Straße 30. - Fernruf Nr. 2411/12. Druck und Verlag von Otto Thilo, Halle (Saale)

Der Krieg gegen Rumänien

Die Vereinigung der Russen mit den Rumänen

Genf, 30. August. Die Vereinigung der Russen, in deren Verbände sich auch serbische Abteilungen befinden, mit den Rumänen fand nach einer Weile der „Balkanangriff“ nach erfolgtem Übergang über die Donau am Sonntag abend statt. Am gleichen Tage eroberte der König von Rumänien die Westbankung an.

Schweizer Blätter zufolge melbet „Die Welt“ (Moskau) aus Bukarest: Bereits am 29. August fanden 450 000 Rumänen unter den Waffen. Eine starke russische Armee marschierte durch die Dobrußa gegen Ruzschuk, wobei auch große bei Silistria und Giurgiu zusammengezogene rumänische Truppenanteile mitgeführt wurden.

Ruzycki, 31. August. „Zeit“ (Wars) melbet aus Klatschew: Der Donaukanal „Amos“ gab 30 Schiffe auf die rumänischen militärischen Anlagen in Lurz-Sewerib ab, die großen Schäden verursachten. Unsere Batterien, die den Hafen von Klatschew verteidigen, haben sich wirkungsvoll an dem Artillerieangriff beteiligt. Das zweite Schicksal der rumänischen Artillerie konnte die russische Abteilung von 50 Geschützen verhindern und fünf anderen Geschützen nicht verhindern.

Aus dem Kriegspropagandabüro melbet Eugen Kernhoff mitteilt 30. August: Die Kämpfe gegen Rumänien haben gefestigt an Ausdehnung gewonnen. Namentlich am Südrande der Front, in den Bergen an der Cerna, nördlich Orsova, unternahm der Gegner zahlreiche heftige Vorstöße, die aber nicht durchzuführen vermochten. Am siebenbürgischen Karpatenrand, soweit er vor Ost nach West verläuft, vollzieht sich planmäßig die Rückwärtsbewegung in die seit langem vorbereiteten Abwehrstellungen. Das hat natürlich zur Folge, daß die Distanz an der Grenze liegenden Orte geräumt werden müssen. Die Vorbereitungen dazu sind aber in umfassender Weise getroffen worden, und die Evakuierung dieser Orte, nämlich Petrofina, Brasov und Szeben, hat sich in aller Ruhe vollzogen. Das gleiche Bild zeigt der Abbau der an der Grenze vorgehoben gegebenen Abteilungen. Schritt für Schritt werden sie gegen die befohlenen Stellungen hin zurück. Die Rumänen sind über den Notentzug der Karpaten und den Rückzug in die siebenbürgischen Grenzstriche eingedrückt. Im Oberghorbirg, in dessen Norden der Gegner Verbindung zur russischen Frontlinie aufgesprochen hat, dauern die heftigen Kämpfe fort.

Wie die Rumänen den Krieg eröffnet haben

Petersburg, 30. Aug. (Melbung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Aus Bukarest wird gemeldet: Seit dem Morgen des 27. August wurden mehrere hundert feindliche Schiffe in der Donau und insbesondere militärische Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Nach dem Bericht um 10 Uhr morgens einberufenen Kongress wurde die Mobilisierung festgestellt. Um 9 Uhr abends wurde der Reichsminister hier und in Wien der österreichisch-ungarischen Regierung bekanntgegeben, worauf die rumänischen Truppen die Grenze überschritten. Die Bevölkerung in Bukarest übernahm die Maßnahmen mit allgemeiner Regelmäßigkeit. Umgehende Maßnahmen wurden unternommen, während des Tages Kundgebungen vor dem Gebäude der russischen Botschaft.

Bulgarien und Rumänien

Wien, 31. August. Die Korrespondenz „Rundschau“ teilt mit, „Monarchie“ führt aus, daß eigentlich der Kriegszustand zwischen Bulgarien und Rumänien bereits eingetreten sei. Die Bulgaren hätten an der rumänischen Grenze überall große Vorposten aufgestellt und haben mehr als einmal in letzter Zeit bekannt, wie sehr es ihnen darum zu tun sei, mit den Rumänen in bewaffneten Konflikt zu geraten.

Der rumänische Gesandte in Paris, Lohovary, erklärte dem „Zemski“, Rumänien habe alle Maßnahmen getroffen, um schneller einer Intervention der Bulgaren entgegenzutreten. Er behauptet aber kein Anlag, Bulgarien anzugreifen, sofern nicht die Bulgaren selbst Rumänien dazu zwingen.

Der bulgarische Seeresbericht

Sofia, 31. August. Bulgarischer Seeresbericht vom 30. August: Keine wesentliche Veränderung an der westbulgarischen Front. Unsere Truppen haben die befohlenen Stellen erreicht und besetzt und beschäftigen sich darin. Der Feind beschäftigt sich nach den Nachrichten, die wir ihm beigebracht haben, und nachdem seine Offensive dadurch gescheitert ist, darauf, auf der ganzen Front wirkungslos Artilleriefeuer zu unterbrechen. Nur nördlich des Dravos-Sees und im Tale von Muzak hat die feindliche Artillerie, durch die Besetzung von Muzak, sich wieder in den Besitz der vorerwähnten Stellungen zu setzen und eine unheilbar geworden Lage zu verbessern; aber alle seine Versuche wurden zurückgewiesen. Im Tabinos See verstanden wir durch Artilleriefeuer zwei Dampfschiffe. Die feindliche Artillerie beschießt wirkungslos die Wälder des Muzak. Ein Aufklärungsbericht, daß die Besetzung von Muzak, die feindlichen Schiffe wurde nicht verurteilt; es sind auch keine Minensprengstoffe zu bemerken.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 31. August 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz

Im Frontabschnitt beiderseits von Armentieres entwickelte der Gegner rege Tätigkeit. Die im Anschluß an starke Feuererfolge vorgehenden Erkundungsabteilungen sind abgewiesen.

Bei Rocourt (nördlich von Arras) machte eine deutsche Patrouille im englischen Graben eine Anzahl Gefangen.

Beiderseits der Somme hält sich der Feuerkampf auf großer Stärke. Wie nachträglich gemeldet ist, ging gestern früh südlich von Martinpuich ein gegen die feindlichen Vorposten vordringender Graben verloren.

Im Maasgebiet herrschte, abgesehen von kleinen Handgranatenkämpfen bei Feuchy, Ruhe.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Westlich von Riga, im Brückenkopf von Düburg, im Stachob-Bogen, südlich von Kowel, südwestlich von Lida und in einzelnen Abschnitten der Armees des Generals Grafen v. Bothmer finden lebhafteste Artilleriekämpfe statt.

In den Karpaten haben wir bei der Eshirmung des Kufal einen Offizier, 199 Mann gefangen genommen. Feindliche Gegenstände sind hier abgewiesen.

Bei Durchdringung von Angriffen auf militärische Anlagen von Lutz und Zorogun schossen unsere Flieger drei feindliche Flugzeuge ab. Ein weiteres wurde am 29. August bei Litzowab (an der Westseite) außer Gefecht gesetzt.

Balkan-Kriegsschauplatz

Keine Ereignisse von Bedeutung.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

Dänemark bleibt neutral

Wien, 31. August. Der hiesige dänische Geschäftsträger gab gestern im Ministerium des Auswärtigen die Erklärung ab, daß Dänemark gegenüber dem Kriege zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien die Neutralität bewahren werde.

Nichttritt weiterer griechischer Generalsstabsoffiziere

Beth, 31. August. Nach einer Mitteilung des „Zemski“ aus Athen haben auch die Obersten Gendakilis, Pili und Bernabos vom griechischen Generalsstab ihre Absetzung angeboten und Oberst Patisas hat um Verlingerung seines Amtes gebeten. Die Entschlüsse dieser Offiziere seien augenblicklich in Uebereinstimmung mit dem des Generalstabschefs gefaßt worden. Man wisse nicht, ob die Entlassungen genehmigt seien.

Budapest, 30. Aug. Aus Athen wird gemeldet, daß dort am Montag ein Ministerat stattfand. Hierbei erklärte der Ministerpräsident Kamis, daß die Kamernotwahlen am 18. September beginnen würden.

Essad in Saloniki

Saloniki, 30. Aug. Die „Agence Havas“ meldet: Essad ist mit allen seinen Truppen in Saloniki angekommen.

Die Lebensmittelversorgung Konstantinopels gesichert

Konstantinopel, 29. Aug. „Tanin“ meldet: Trotz der Kriegserklärung ist die Lebensmittelversorgung Konstantinopels gesichert, da die Regierung die nötigen Maßnahmen getroffen hat. Amweilends der diesjährigen reichen Ernte in Kleinasien wird dank der guten Verteilung jede Schwerezeit befriedigt werden können.

Die Kämpfe in Mesopotamien

London, 30. August. Mittlerer Bericht aus Bagdad vom 29. August. Eine an 100 Mann starke feindliche Kampftruppe, abteilung von Samelreiter verließ sich hier auf Bahad zu nähern. Sie wurde betrieblen und wird jetzt meilenweit verfolgt.

Der neue Generalsstabchef

Von H. Frhr. von Wangenheim-Berlin

Es ist zwar, aber so Gott will, nicht zu spät, hat sich unser Kaiser im Hinblick auf die militärischen Notwendigkeiten entschlossen, Generalstabschef von Hindenburg zum Generalsstabchef, und seinen treuen Mitarbeiter Rudenroff zum Generalquartiermeister zu ernennen. Als der Krieg von Tannenberg sich zum zweiten Male führte, kam die große Kunde, der brennende Wunsch, das höchste Befehl des deutschen Volkes, seinen besten Mann an der ersten Stelle zu haben, hat damit Erfüllung gefunden. Abgesehen von einer großen Aufgabe wurde Hindenburg vor eine größere gestellt. Von weitem höherer Stelle trat er zurück in einem Augenblicke, als ihm als Feldherrn neue Vorbeeren, neuer unüberwindlicher Ruhm zu winken schienen, sah er sich an einen Aufsteiger, dem gewiß größte Bedeutung zukommt, der aber den Blick der Welt weniger zugänglich ist, übernahm er eine Tätigkeit, deren Bedeutung der großen Menge zunächst nur indirekt, nur in den Taten und Erfolgen anderer erkennbar werden kann. Aus der Sonne trat er in den Schatten, um hier wie dort in harter, treuer Pflichterfüllung seinem kaiserlichen Herrn und seinem Vaterlande zu dienen.

Ueber die militärischen Verdienste Hindenburgs, über seine Bedeutung als Seerführer und Stratage legen bereits Zeugnis ab seine Taten, die wir alle in den beiden verflochtenen Kriegsjahren bewundernd und huldigend miterlebten. Der Herr Oberbefehlshaber, der Eroberer Belgrad ist einer der bedeutendsten Generale, die jemals ein Heer befehligten. Aber er ist auch einer der größten Männer überhaupt, die jemals über deutsche Erde getreten sind. Denn das hohe Maß seines militärischen Könnens fügt sich mit einem edlen und ehrenvollen Charakter harmonisch zu einer Persönlichkeit von höchster fähiger Größe und größter Willenskraft zusammen. Der Herr von Wangenheim und Maurer ist mehr als ein tauglicher Kriegsführer: er ist ein Charakter! Er ist ein Mann! Rechnet alles nur in allem...

Als die Schlacht von Tannenberg geschlagen und der Ruhm Hindenburgs in allen Zungen und Zonen verkindet wurde, empfing der Feldherr einen seiner Journalisten. „Nach welcher militärischen Stellung streben Sie jetzt nach Erfüllung Ihrer Aufgabe im Osten? Nach dem Posten des Generalsstabchefs, des Kriegsministers?“ „Nein. Beide sind in den dem Kaiser besten Händen“, erwiderte Hindenburg. Und fuhr fort: „Ich will es Ihnen verraten: Dann gehe ich wieder nach Hannover in Pension!“

Diese Bemerkung ist bezeichnend für die Art, für das Wesen des Nachfolgers Falkenhayns: sie gibt uns den Schlüssel zum Verständnis seiner geistigen Persönlichkeiten, seiner genialen Erfolge, und zu dem erstaunlichen Fortschritt, das ihm in allen Schicksalen des Volkes entgegengebracht wird. Denn in dem feierlichen Ausdruck der Form, oder fällt mindestens instinktiv selbst der feinste Mann, dem nachfolgendes Denken und Handeln nicht fehlt, eine gewisse grundtätige Bedeutung. Sie besteht in dem Bewusstsein, daß dem Sieger von Tannenberg weder der äußere Glanz eines hohen Amtes noch andere Würden und Ehren, die sonst wohl sehr erlöschend zu werden pflegen, zu reichen vermögen. Die Substanz seines Kaisers stellte ihm vor eine Aufgabe, deren Lösung er sich durch Nachdenken erlebte, gab ihm Gelegenheit, sich und anderen zu beweisen, daß der Erfolg die strategisch-taktischen Anschauungen seines Lebens rechtferdigten.

Damit war seinem Ehrengelie Genüge getan. Die Anwürfe, die das Vaterland sonst noch an ihn zu stellen gewohnt und berechtigt ist, wird er in eigener und treuer Pflicht zu erfüllen suchen, nach besten Vermögen mit seiner ganzen Kraft, ganz gleichgültig, an welcher Stelle, auf welchem Platz man ihn stellen wird. Sein gewaltiges Können gilt Kaiser und Volk. Mit seinem Namen, seiner Persönlichkeit tritt er ein für den Erfolg. Aber mit unbedenklicher Festigkeit bedarf er darauf, daß ihm verfallend wird, die Aufgabe, die ihm gestellt, auch nach eigenem schicksalhaftigen Ermessen zu lösen. Der Feind allein beherrscher zu heißen, ohne die Macht zu besitzen, auch wirklich Feldherr zu sein, entlohnt er. Er lehnt es ab, Verantwortung für Maßnahmen und Rückschlüsse zu übernehmen, die seiner Ueberzeugung befehligen erscheinen. Und vollt seine Koffer für Hannover.

Der Ehrengelie seiner Ehrengelie ist Hindenburg nicht. Nur um die Ehre und darum allein ist ihm zu tun. Hindenburg und abseits steht er den Leistungen äußerer Ehrengelie über, denen andere leicht erliegen. Und darin besteht das Geheimnis seiner Erfolge. Seine Bedenken, seine Sorgen...

ragender Größe: das Gefühl höchster Verantwortlichkeit, höchster Treue gegen sich, sein Werk und sein Volk ist das Gefühl seines Lebens. Demnach handelt er, ohne nach rechts oder links zu sehen, auf Befehl oder Mißbilligung zu horchen. Und so ist er aufsteigend zu den höchsten militärischen Ehren und Würden, eingebunden in die tiefsten Tiefen des Berges seines Volkes. Und jetzt er heute als Generaladjutant die Hand an die Fäden des gewaltigen Organismus, der Volkstreu und Völkerräuferei leitet und leitet. Er tritt in seiner letzten Betätigung, daß ihm die Gnade des obersten Kriegsherrn auch die Macht verleiht, sein Handeln und Tun allein dem großen Oberbefehl auszuweisen, denn in seinem Schutze zu liegen gilt.

Über die strategischen Hindernisse auch nur oberflächlich verlost, wird erkennen, daß der neue Mann die Dinge anders ansieht als sein Vorgänger. Doch das Volk hat sich hier nicht näher erörtert werden. Aber das Volk muß sich vorbereiten, sich Ragen gegenüber zu sehen, durch die seine Standhaftigkeit auf eine scharfe Probe gestellt wird. Und höchsten Vertrauen auf das Genie des neuen Generalstabschefs wird sie bekommen werden. Ganze Tage stehen wieder bevor. Wir werden sie durchfallen. Denn das Volk steht hinter Sindenbaur, und Sindenbaur bedeutet Vorförderung des Willens zum Siege.

Der „Erste Generalquartiermeister“

Mit der Ernennung Rudendorfs zum Ersten Generalquartiermeister ist, wie die „M. Z.“ schreibt, eine neue Stellung im Generalstabe des Heeres geschaffen worden. Bisher gab es überhaupt nur einen Generalquartiermeister. Bei Beginn des Weltkrieges war es der General v. Stein, der namentlich durch die von ihm verfassten und unterzeichneten Generalbefehle bekannt geworden ist. Später trat noch General Frhr. v. Freytag-Loringhoven, der bekannte Militärhistoriker, der vor kurzem durch die Verleihung der Friedenshosen des Ordens Pour le mérite ausgezeichnet wurde. Dem Generalquartiermeister liegt in erster Linie die Vertretung des Chefs des Generalstabes sowie das ganze Etappenwesen und die Regelung aller Verhältnisse hinter der Front ab. Dazu gehörte u. a. die Regelung der Verpflegung und der Munitionswesen sowie die Verwaltung der besetzten Gebiete. Diese Aufgaben werden voraussichtlich jetzt bei dem zweiten Generalquartiermeister verbleiben, während dem neuernannten Ersten Generalquartiermeister die Vertretung des Generalstabschefs Sindenbaur und dessen Unterfertigung in allen strategischen und operativen Angelegenheiten zufällt. Eine derartige Teilung hat sich wohl erforderlich gezeigt, seitdem der Krieg immer größere Ausdehnung genommen hat.

Eine norwegische Falschmeldung

Kopenhagen, 29. Aug. „Berlingste Tidende“ gibt ein von „Aftenposten“, Kristiania, erwähntes Gerücht wieder, Deutschland beschlächte, englische Uferboote auf neutralen Schiffen zur Wammore zu erklären, und bemerkt dazu unter anderem: Wenn sich das bestätigt, würde dies eine außerordentlich ernste Sache ergeben, denn dies würde die einschneidendste aller Maßnahmen der Kriegführung gegen die neutrale Schifffahrt sein, da sie in Wirklichkeit gleichbedeutend wäre mit dem Verbot aller neutralen Schifffahrt. „Berlingste Tidende“ hält das Gerücht für unzulässig; jedenfalls würde es nicht so leichtfertig aufgeführt werden dürfen, wie „Aftenposten“ es tue.

Kopenhagen, 29. Aug. Nach einer eingehenden Ermüdung ist diese Nachricht nicht zu bestätigen. Eine entsprechende Maßnahme ist nicht von Deutschland, noch aber, wie bekannt, sehr ernst von England getroffen worden.

Die englischen Postträger

Kopenhagen, 30. Aug. Nach einer Mitteilung der dänischen Generaldirektion wurde die gesamte Brief- und Paketpost des dänischen Reichsamerikaner „United States“, der auf der Reise von Kopenhagen nach New-York war, von den englischen Behörden bei der Durchsicht in Kopenhagen beschlagnahmt.

Der drohende amerikanische Eisenbahnerstreit

Washington, 30. Aug. (Melbung des Reuterschen Bureaus.) Präsident Wilson hielt in der gemeinsamen Sitzung des Kongresses eine Rede, in der er Vorschläge zur Verhinderung des Eisenbahnerstreits machte, darunter die Einführung des Achtstundentages und die Ernennung einer Kommission, welche die Bedingungen des Achtstundentages und den Betrieb der Eisenbahnen durch den Staat im Falle eines Streiks prüfen soll. Wilson sagte, daß ein allgemeiner Eisenbahnerstreit für das Land ein katastrophales Unglück wäre. Er erklärte, daß die Führer der Eisenbahnergewerkschaften seine Vorschläge annehmen sollten, daß aber die Vertreter der Eisenbahndirektionen dagegen gewesen seien, und zwar in einem Augenblick, in dem bekannt, daß der Achtstundentag schließlich unter dem Druck der Arbeiterorganisationen und der öffentlichen Meinung doch werde angenommen werden müssen. Die Direktionen hätten ihre Weigerung damit begründet, daß an dem Grundbesitz der Schiebeschichtbarkeit unbedingt festgehalten werden müsse, obwohl augenfällig doch keine Möglichkeit bestände, ein Schiebeschicht ins Leben zu rufen. Der Präsident verlangte 1. die Verneinung der Mitverantwortung der Interstate Commerce Commission und Erweiterung der Kompetenzen dieser Körperschaft, 2. die Einführung des Achtstundentages für das ganze Personal, 3. eine Untersuchung einer besonderen Kommission über die Folgen der Achtstundentage für den Betrieb der Eisenbahnen, 4. die Ermächtigung der Interstate Commerce Commission, die Kosten, die die Einführung des Achtstundentages mit sich bringen würde, bei der Festsetzung der neuen Prämien für die Beschäftigten, 5. eine ernannte Beauftragung, durch die Streiks oder Ausperrungen verhindert würden, solange die Schiebeschichtbarkeit bei industriellen Konflikten noch nicht einseitig festgelegt sei, 6. Ermächtigung des Präsidenten, im Falle militärischer Notwendigkeit den Betrieb der Eisenbahnen selbst zu übernehmen.

Auf verschiedenen Orten des Landes wird gemeldet, daß sich der nächste Streit beim Gütertransport ereignen werde.

Rumänien's Wirtschaftsleben

Der zielbewußten und aufopfernden Arbeit seines ersten Königs Karls I. aus dem Hause Hohenzollern, verdankt Rumänien seine politische und wirtschaftliche Stellung. Vom Beginn des 1877, das erst seit 1861 zum Moldau und Walachei vereinigte Fürstentum zum selbständigen Staat zu erheben und 1881 die Königskrone aufs Haupt zu setzen. Im Raum eines Menschenalters wußte der Herrscher alle Hilfsmittel des von der Natur reich bedachten Landes zu erschöpfen. Rumänien umfaßt eine Fläche von rund 130 000 Quadratkilometern, also etwa die Fläche von Süddeutschland und dem Königreich Sachsen zusammen, erreicht aber mit nur 7 Millionen Einwohnern nicht die Bevölkerungsziffer Bayerns. Etwa 24 Millionen (in Deutschland 104) wohnt auf einem Geviert-Kilometer. Der größte Teil der Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft; Rumänien gehört zu den ausgedehnten Agrarländern, und zwar ist der Großgrundbesitz vorherrschend. Wenn auch die Landwirtschaft längst aufgewachsen wurde, blieb doch die Lage der Landarbeiter und Pächter sehr bedrückend. Schiefer als in einem anderen europäischen Lande sind die Grundbesitzverhältnisse. Es entfielen nämlich von dem gesamten Grundbesitze 95 p. h. auf wenige bis 10 Hektar Größe; sie machten aber nur 1/3 der gesamten bebaubaren Fläche aus. Der Ackerbau wird noch ganz extensiv betrieben, hat aber durch Einführung moderner Geräte und Arbeitsmethoden in der letzten Zeit Fortschritte gemacht. Das Haupterzeugnis des Landes ist der Weizen, der auch das Hauptnahrungsmittel, die für italienische Vorkriegsstände Mangelware, liefert. An zweiter Stelle steht der Weizen, der gewöhnlich recht gute Ernten, in besonders trockenen Jahren aber auch völlige Missernten liefert. Entgegen der erteilten Wirtschaft ist der Durchschnittsertrag pro Hektar trotz großer Fruchtbarkeit wesentlich niedriger als in Mitteleuropa. Von Bedeutung ist auch heute noch die halb nomadische Viehzucht; die Herden weiden im Winter in der Ebene, im Sommer im Gebirge. Die Kleinheit der bäuerlichen Betriebe hat aber bisher eine Verringerung von Vieh und Säugtieren für die Ausfuhr gebindert.

Die Industrie des Landes ist ausschließlich an das Vorkommen von Mineralstoffen, von Petroleum und Salz gebunden. Die Erdgasgewinnung ist denn auch die einzige nennenswerte Industrie des Landes, an der 1915 94 Unternehmen mit einem Stammkapital von 482 Millionen Lei (1 Lei = 80 Pfennige) beteiligt waren. Die gesamte Rohgasgewinnung Rumänien betrug im vorigen Jahre 1,6 Millionen Tonnen. Ueberaus schnell hat sich, hervorgerufen durch die Beteiligung deutscher Gelder, gerade dieser Erwerbszweig entwickelt; betrug doch um die Jahrhundertwende die gesamte Oelergewinnung Rumänien kaum 250 000 Tonnen. Auch heute spielen Deutschland und Oesterreich-Ungarn in der Wirtschaft des Landes die Hauptrolle. Beide Länder nahmen in der Einfuhr wie der Ausfuhr die erste Stelle ein, erst in weitem Abstand folgten die Wirtschaftsmächte, mit denen Rumänien jetzt sein Schicksal verknüpft hat. Zusammenfassend kann man vom Wirtschaftsleben des Landes sagen, daß es es auf der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse und von Petroleum und der Einfuhr von Industrie-Produkten sich aufbaut.

Die enorme Staatsschuld, die schon während des Weltkrieges sich stark vermehrt hat, dürfte heute über 1 1/2 Milliarden Lei betragen und wird sich, da das Land nunmehr von aller Ausfuhrmöglichkeit abgekündigt ist, erheblich erhöhen. — Die Stadt Triest, bis ist bei der übertragenden Bedeutung der Landwirtschaft kein Wunder, völlig juristisch. Aufrecht ist mit kaum 350 000 Einwohnern, die einzige Großstadt, von der übrigen Orten erreicht keiner eine Bevölkerungszahl von 100 000. — Der romantische Ursprung des Volkes drückt sich sehr in der Einrichtung der gebildeten Schichten auf Frankreich aus. In der Volkserziehung wie im Volkswohlstand treten ähnliche Genesnisse wie in Rußland zutage, indem einer dünnen, europäisch überbildeten Oberschicht eine arme, unvorbildete Volksmasse gegenübersteht.

Zu den österreichisch-rumänischen Kämpfen

Wien, 30. August. In Verbindung der gemeldeten einleitenden Schritte auf dem neuen Kriegsschauplatz haben die Wälder unter Hinterrück auf die eigentliche Gestaltung insoweit Ausbuchtung der 600 Kilometer langen ungarisch-rumänischen Grenze, deren Endpunkte Dorna Bara und Orsova in gerader Verbindung jedoch nur 300 Kilometer voneinander entfernt liegen, hervor, daß die in strategisch wie taktisch günstigen Höhen und Punkten angelegten Defensivlinien sich nicht überall mit den politischen Grenzen siebenbürgens decken. Wo die Bodenstellung den überlegenen Streitkräften des Angreifers das Umfließen und Umschleichen vorsehbarer Wechsellagen ermöglichen könnte, werden letztere bei der Wahrnehmung solcher Pläne des Feindes in rücksichtslos ausgeübte Härten Beschlüssen befestigt, eine Maßnahme, die sich auch auf den italienischen Kriegsschauplatz aufsländern dürfte, bewährt hat und wohl auch im Südosten Rumänien bittere Enttäuschung bringen wird.

Italienische Besetzung albanischer Küstenpunkte

Wien, 30. August. Nach einer Meldung des „Globe“ aus Athen übertrug der italienische Gesandte dem Ministerpräsidenten Zanini eine Note, in der die Regierung italienischer Kaiserin die Zustimmung zu dem Vertrag von Triest und Chiama bereit begründet wird, daß die Küste des oberitalienisch-griechischen Unterleobos an Signalisationszwecken überlassen habe.

Protest wegen der Beschlagnahme des österreichischen Postschiffes in Rom

Wien, 31. August. Das österreichisch-ungarische Ministerium hat gestern 30. 8. die spanische Botschaft in Rom Quirinali bitten lassen, namens der österreichisch-ungarischen Regierung beim Kabinett in Rom wegen der Konfiskation des Postschiffes der österreichisch-ungarischen Postamt beim Seilstein einen Protest zu überreichen, in dem nachdrücklich wird, daß die italienische Regierung ihren Friedensversprechen aus 1866 festhalten verweigert, indem sie die Beschlagnahme des Postschiffes als Verstoß gegen die in den italienischen Verträgen über die Vertreter der Mächte beim Seilstein Stuhl widerspricht und die Vertragsseite des Postschiffes.

Englands jüngste Schlappe in der Nordsee

Die Engländer sind immer Opportunistenmenschen gewesen. So lange sie glaubten, daß die deutsche Flotte infolge ihrer angeblichen Niederlage vor dem Stageraal für zwei Monate erledigt sei und nicht wieder kommen würde, in der Nordsee zu erscheinen, haben sie diese Maßnahme in der Gegenwart und der neutralen Welt durch den Mund von Journalisten und mehr noch von Historikern bekräftigen lassen. Nachdem sich jetzt wieder Gerüchte für die Flotte hat, daß es mit der deutschen Niederlage doch offenbar nicht so weit her war, ist das Biedersehen der deutschen Seestreitkräfte in der Nordsee eine höchst nützliche Begebenheit.

Die „Times“ schreibt unter der Ueberschrift: Der Ausfall der Seeschlachten. Zwei der Nordflotte. Die verlorenen Kreuzer:

„Die Nachricht, daß die deutsche Seeschlachten schon im Stande gewesen ist, nach den früheren vor dem Stageraal erlittenen Verlusten wieder in See zu stechen, kann kaum jemandem über das Ohr gekommen haben. Die Erfahrung während des Krieges, ja auch während des russisch-japanischen Krieges, hat gelehrt, daß ein Schiff, falls es nur nicht lebensfähig ist, nicht mehr in See zu gehen, sondern geliegt werden kann. Besonders gilt dies dort, wo derartige Hilfsmittel zur Verbesserung vorhanden sind, wie sie sich auf anderen und den deutschen Werften finden.

Ein Grund für das Bestreben des Admirals, sich so bald wie möglich wieder zu zeigen, läßt sich leicht finden. Die Deutschen tun nichts ohne Absicht, und diese Unternehmung zur See hatte ebenso wahrhaftig wie nicht einen politischen Hintergrund. Wenn die Flotte vor dem Erfolg am 31. Mai aufrecht erhalten werden sollte, so mußte der deutsche Oberbefehlshaber zeigen, daß seine Flotte sich nicht auf die Gewähr des Meeres Kanals beschränkt. Vorausgesetzt, daß sie sich nicht zu weit aus ihren Minenseldern herauswagt und durch Luftaufklärung auf behütet wurde, konnte sie ohne große Gefahr eine Kreuzfahrt machen und „recht lebhaftes Räubertum“ melden. Die amtliche Mitteilung spricht von der Seeschlachten, man muß also annehmen, daß am Sonnabend, den 18. August, jede Seeschlachten betreten war, in welcher Stärke wird freilich nicht gesagt. Wenn man die Berichte der Feinde annehmen würde, der Verlust war nicht so erheblich gemacht. Der Zeitpunkt der Aufführung der Flotte am 31. Mai wurde nicht am 31. Mai, sondern am 30. Mai, 5° 20' nördlicher Breite angegeben, also ungefähr auf der Breite des Firth of Tay. Der Punkt jedoch, wo die Amundsen-Schiffe in Begleitung von Luftschiffen westwärts fahrend lichter, war auf 54° 6' Nordbreite und 4° 55' Ostlänge, lag also weiter südlich, zwischen Seeland und Flamborough Head. Wälderherreise hätte ohne in dieser Gegend einen Teil der englischen Kräfte ohne eine genügende Unterstützung oder, wenn das Glück günstig war, ein paar einzelne Schiffe der Flotte zu treffen. Das ist das Ziel des Ausfalls und des Abnutzungskrieges. Der Ausfall der Deutschen nach ihrem mislungenen Versuch gehörte notwendigerweise zu ihrer Taktik und war unter den Umständen gerechtfertigt. Er bietet indessen einen unvorhergesehenen Beweis dafür, daß sie anerkennen, wie sicher die Seeschlachten der Flotte verbleiben ist. Daß sie auch nicht mit zwei kleinen Kreuzern als Ersatz für ihre Infanterien aufziehen sind, sondern ein Vorkriegsschiff ihrer Beobachtung hinausgehen, enthält ihre wahre Absicht. Der Verlust der Kreuzer ist bedauerlich, aber es ist möglich, darüber Erörterungen anzustellen, wenn man nicht mehr darüber weiß, als was die Behörden enthält haben.“

Durch solche Werturteile über die Flotte in der Nordsee nicht verurteilt werden. Seitdem das Ziel der künftigen Flotten in der Regel einfach die Vernichtung der feindlichen Streitkräfte ist, kann man das Ergebnis eines Kampfes kurzweg nach den Schiffverlusten beurteilen. (Schrieb nach der englischen Niederlage vor dem Stageraal der „Manchester Guardian“ am 6. Juni und setzte hinzu: „Besonders wichtig ist nicht der augenblickliche Verlust an Schiffen, sondern etwas ganz anderes, worum wir uns nicht herumdrücken sollten, nämlich, daß nach dem verlorenen Augenblick die Deutschen bei diesem Kampf bestanden schätzten als vor.“

Dieses Wort gilt auch von dem letzten Zusammenstoß, der auf englischer Seite zur Vernichtung der Kreuzer „Pottogam“, „Falmouth“ und eines Seeschiffes sowie zur schweren Beschädigung eines Minenschiffes auf deutscher Seite hingegen nur zu leichten Beschädigungen eines Minenschiffes und eines Unterleobotes führte. Die Akte der Niederlage, welche die Engländer auf See seit ihrer Niederlage vor dem Stageraal erlitten, bescheiden die Namen „Gambiere“ und „Kilgore“, „Druffels“ und „Debris“, „Alecton“ und „Laloo“, „Pottogam“ und „Falmouth“, sowie „Duke of Albany“, von den ununterbrochenen Verlusten im Unterleobotskrieg ganz zu schweigen.

Zur Erhöhung der österreichischen Staats-einnahmen

Wien, 30. Aug. In weiterer Durchführung von Maßnahmen zur Erhöhung der staatlichen Einnahmen sollen in den nächsten Tagen Verordnungen wegen Einführung eines Zuschlages auf den direkten Steuern, Erhöhung der Stempel und Gebühren sowie wegen Einführung einer Totalimportsteuer erlassen werden.

Ein abgelehnter Antrag schottischer Bergleute

London, 30. August. Die schottischen Bergleute haben mit großer Mehrheit einen Antrag abgelehnt, daß sie sechs Tage in der Woche arbeiten sollen, anstatt bisher 10-11 Tage in zwei Wochen.

Ein neues Kabinett in Teheran

Petersburg, 30. Aug. (Melbung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Wie aus Teheran gemeldet wird, ist ein neues Kabinett von Mussouh ed Dauleh gebildet worden, der den Vorsitz und das Ministerium des Äußeren übernimmt. Alle anderen Mitglieder der neuen Regierung gehören den gemäßigten, Rußland und Eng-

Walhalla-Theater.
 Heute Ehren- und Abschieds-Abend für **Gustav Bertram.**
 Zum letzten Mal:
Der dumme August.
 Freitag: 1. Gastspiel des Berliner Residenz-Ensembles. Dir. E. Alexander.
„Der selbige Baldwin“,
 Posse in 3 Akten von Erich Urban und Willi Wolf.
 Musik von Walter Kollo.
 In Szene gesetzt von Dr. Martin Zickel.
 Der Schläger der „Komischen Oper“ Berlin.
 Vorverkauf zur Erstaufführung eröffnet.

Le Nährzwieback
 für klein und gross
 in Kartons à 30 Stück 42 Pfg.
 Paketen à 10 „ 14 „
 — markenfrei —
 empfiehlt
Hugo Bartl, Halle a. S.,
 Gr. Steinstrasse 34, Ecke Margaretenstr.
 — Telephon 5636. —
 Geschäftseröffnung 1. Sept. d. Js.

Apollo-Theater.
 Heute, 8,20: Abschieds-Vorstellung der
Winter Tymians
 Ehren-Abend für
 Herrn Direktor Winter Tymian.
 Letztes Auftreten von
Fritz Thurm-Sylvaré.
 Ab 1. September, täglich abends 8,20: Gastspiel
Hartenstein
 des bekannten vorzüglichen Burlesk-Komikers
 mit seinem Ensemble.
 Uraufführung! Uraufführung!
„Der Klapperstorch fliegt“
 Buche in 3 Akten von Louis Schauer und Paul Hartenstein.
 In der Hauptrolle:
Hartenstein.
 Gewönl. Preise! Der Vorverkauf ist eröffnet!
 Apollo-Bons besorgen!

Stadt-Theater
 Freitag, den 1. Septbr. 1916
 Ab. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Torquato Tasso.
 Schauspiel von Goethe.
 Sonntag: Jugend.
 Sonntag: Kabale und Liebe.
 Abende: Die Journalisten.

Bad Wittekind.
 Freitag, den 1. September,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
 vom
 Stadttheater-Orchester.
 Leitung:
 Kapellmeister Karl Nöhren.
 Eintrittspreis 35 Pfg.
 pro Person.

Auswärtige Theater.
 Leipzig.
 Neues Theater: Freitag: Johann von Paris. — Der Blumen-
 Stadt.
 Altes Theater: Freitag: Die ver-
 sunfene Glode.
 Opern-Theater: Freitag: Das
 Dreif. —
 Magdeburg.
 Stadt-Theater: Freitag: Beer
 Gint.
 Zahnpraxis Zimmermann.
 Magdeburgerstr. 24pt. Tel. 453.
 (am Walhalla). 9-12 1/2 u. 3-5.

Ich habe meine Praxis
 wieder aufgenommen.
Dr. Paul, Augenarzt.

Feldpost-Kartons
 zu 5, 7, 8, 10, 12 Pfg.
 mit Eborhands 20 Pfg.
Aug. Weddy,
 Leipzigstr. 22 und Gelsitz 1.

Stabier-Untericht
 nach gründlich ergeht
 Große Braunerstrasse 22 IL
Hannover. Paul
 vorm. Frau Professor Payer,
 Ausbilder in all. Zweig, d. Haush.
 und Wäschen, in Einzel- u.
 Individ. Erziehung und herz-
 Familienleben. Prospekt. Frau
 Dor. Paul, Kaiserl. 8. 1002

Astoria-Lichtspielhaus
 Alle Promenade 11a
 Fernspr. 5738
Passage-Theater
 Gelpzigerstrasse 88
 Fernspr. 1224

Der Einsiedler von St. Georg.
 Ein Filmroman in 4 Abteilungen.
 Nach den Aufzeichnungen eines Ein-
 samers von Fred Sauer.
 In Szene gesetzt von Emeric Hanus.
 In der Hauptrolle:
Friedrich Zelnik.
 Vorführung: 4^{u.} 7 u. 9^{u.}
Der Glücksschneider.
 Lustspiel in 3 Akten von
 Felix Salten.
 In der Hauptrolle als Schneidermeister
 Schramek
Rudolf Schildkrant
 vom Deutschen Theater in Berlin.
 Vorführung: 5^{u.} u. 8^{u.}
Tante's Liebling auf vier Beinen.
 Eine Hundekomödie in 1 Akt.
 In den komischen Rollen debütieren:
Schlot und Tönnchen.

Ausserdem in beiden Theatern noch Freitag und Sonnabend:
Die Ankunft der U-Deutschland in Bremen.
 Sonnabend und Sonntag von 3—6 Uhr
Jugend-Vorstellung im Astoria
 mit besonders ausgewähltem Programm.
 Preise für Kinder 20, 30 und 50 Pfg.
 Beginn wochentags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Freitag und Sonnabend
frische Seefische in der Nordsee
 Gr. Weichstraße 58,
 Telephon 1274 u. 1275
 Pa. Angelfisch, klein . . . 88.3
 Pa. Rotzungen . . . 135.3
 Pa. Kabeljau ohne Kopf . . . 135.3
 Pa. Schweinsfisch . . . 135.3
 ohne Knochen und Gräten.
 Ferner: 6630
 Grösste Auswahl Fischkonserven billige Preise.
 Sarte, große Dohleringe, Stück 34 u. 36.3

Elegante Damen- u. Mädchenkonfektion,
 Kostüme, Paletots, Mäntel, Sportjackets
 aus prima Flanellstoffen, Sammet, Püsch, Astrachan
 und Krümmen, wie auch imprägnierte Seiden- und
 Gummi-Mäntel, Ledermäntel u. Pelzröden finden
 Sie in diesem Jahre zu vortheilhaftesten Preisen und in
 grossen Mengen mit und ohne Bezugschein
 im Kaufhaus **H. Elkan, Halle a. S.,**
 Leipzigerstrasse 87.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten,
 Poststr. 9/10, (5728)
 Juwelen — Gold — Silber.



Wasserfuchcreme färbt ab
 und vermischt die Kleider bei warmer Witterung!
 Dr. Geunzer's Cellulosefuchcreme
Nigrin
 gibt wassersehbildigen, nichtabfärbenden, tief-schwarzen
 Drogglanz und macht das Leder wasserfest.
 Colorierte Fuchcreme aus Schiffs- und Trankolin
 und Trankefuchcreme.
 Fabrikant: Carl Geunzer, Göttingen (Wirt.).

Am **Sedantag**, Sonnabend, den 2. Sept. 1916,
 abends 7 1/2 Uhr in „Bad Wittekind“
 veranstaltet der
Ausschuss der Kriegsbeschädigten-Fürsorge
 für Halle und den Saalkreis
 ein
Konzert
 zu Gunsten seiner Einrichtungen, in welchem mitwirken
 werden
 die **Schülerchöre des Stadtgymnasiums** und der
 städtischen **Oberrealschule**,
 der **Männergesangsverein „Sang und Klang“**,
 der **Männergesangsverein von Halle, 1911**, unter
 Leitung von Herrn Musikdirektor Wurfchmidt
 und das **Stadttheater-Orchester** mit seinem Kapell-
 meister Herrn **Carl Nöhren**.
 — Eintrittspreis: 1 Mark. — [4178]

Gusseiserne Kessel,
 innen weisse emailliert, [4174]
Stahlblech-Kessel,
 innen granit emailliert.
 Feine Sorten zum Einfachen von Blechmännern, Biermännern und für
 Schlachtwagen bedarf, geeignet, sind in all. Größen wieder eingetroffen.
 born. **Wihl. Heckert,**
Max Herrmann, Gr. Ulrichstr. 57.

BAD ELSTER
 Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- und Mineralbad, Quellenamatorium,
 Borhmittelgläubersquelle, Gr. med.-mech. Institut, Luftbad,
 Steinbad, Herz-, Magen-, Nervenheide, Verstaftung, Fettsucht, Frauen-
 Leiden, Rheumatismen, Leiden, Lähmungen und Nervenleiden.
 Vorzügliche Erfolge bei Nachbehandlung von Verletzungen,
 Prospekt u. Wohnungsverzeichnis postfrei durch die Kgl. Badelbehörden,
 Generalvertrieb der Heilquellen durch die Mekras-Apotheke in Dresden,
 Versand des staatlichen Teleskopes Kgl. Oberbräuhof durch den
 Brauereipächter Hülkert in Oberbräuhof.
 Kurgenüsse Verpflegung der Badegäste ist gesichert.

Die neuen Postbestimmungen
 für das **Deutsche Reich**
 Herausgegeben von **Fritz Dieß,**
 Oberpostschaffner in Halle a. d. Saale
 sind erschienen und in der
Geschäftsstelle der Halle'schen Zeitung
 Leipziger Straße 61-62
 zum Preise von 20 Pfg. das Stück zu haben
 Die Zeitungsträger übernehmen gern die Beforgung.

Aus Halle und Umgebung

Ostl. den 1. September

Plattenschnittpreise

Vom Kriegsernährungsamt wird gefordert: Die Holzarten und Holzarten-Mengen über Preisberechnungen auf dem Obstmarkt nehmen ihren Fortgang... (Text continues with details on wood prices and market conditions)

Obstpreise für den Kleinverkauf (Wohl in Mengen bis zu 20 Pfund) sind in Halle und Umgebung... (Text continues with fruit prices)

Wenn durch diese Preissteigerung Schäden, die zu übertriebener Preisen gelangt haben, Schaden erleiden sollten, so ist dies nicht zu beklagen; sie sind als geringe Opfer zu betrachten... (Text continues with a notice from the food office)

Neue Höchstpreise für Wild

Die höchsten Höchstpreise für Wild haben die Nachforschungen zum Teil sogar völlig verändert. Namentlich ist auch hier eine Preissteigerung erfolgt... (Text continues with details on wild game prices)

Zum Margarinepreis

Der Kriegsauswärt für Öle und Fette konnte sich mit nachbleibenden Aufschwüngen an die Halbmonatspreise für die Margarine-Industrie, Düsseldorf... (Text continues with margarine price details)

hand deutscher landwirtschaftlicher Genossenschaften, Berlin, das Geschäft... (Text continues with details on margarine production and prices)

In den Aufträgen des Kriegsauswärt sind neben der festgesetzten Verteilung der in Deutschland aus dem vom Kriegsauswärt für Verarbeitung gegebenen Rohstoffen hergestellten Margarine... (Text continues with details on margarine distribution)

Da der Kriegsauswärt für Öle und Fette, wie aus Vorstehendem hervorgeht, die gesamte Margarine zum Geschäftsbetrieb... (Text continues with details on oil and fat prices)

Daß bemerkt der Verband deutscher kaufmännischer Genossenschaften e. V. in einer Zuschrift an uns: Zunächst ist zu bemerken, daß der Kriegsauswärt, obwohl er... (Text continues with a response to the food office)

Die Behauptung des Kriegsauswärt, durch hohe Aufschläge auf Auslandware die Auslandsmargarine zu verbilligen... (Text continues with a detailed response regarding margarine quality and prices)

In einem Punkte muß den Ausführungen des Kriegsauswärt unbedingt zugestimmt werden... (Text continues with further commentary on the food office's statements)

Ein anderes Verfahren zur Aufbahrung von Karstoffeln.

Es wird in diesem Jahre den Gassenhallungen empfohlen, sich möglichst rechtzeitig mit einem geeigneten Korsett von Karstoffeln zu versehen... (Text continues with details on gas mask maintenance)

Weber verleiht die Nachhilfe nicht über die fragliche Vorrichtung. Dem gleichen Weber erfüllen würde eine Art Gürtel... (Text continues with details on gas mask accessories)

zusammengeschlagene Latenzschreiber hin und her laufen und deshalb... (Text continues with details on typewriter maintenance)

Die Kartoffelproduktion und der Krieg

Seit Jahren hatte bereits eine Reihe weitsehender Männer der deutschen Landwirtschaft die Notwendigkeit einer weiteren Entlastung der Kartoffelproduktion erkannt... (Text continues with an analysis of potato production and its impact on the war effort)

Preis des Gefrierfleisches

Die Reichsfleischstelle schreibt uns: Das Reichsfleischamt hat einzelne Kommunalbehörden über die Preisbildung für Gefrierfleisch... (Text continues with details on frozen meat prices)

Anmeldung aller Fleischkonzerne

Es sind Anzeilen aufgegeben, schreibt der Magistrat, ob zur Gruppe Fleischkonzerne, die bei der Erhebung in den kleineren und größeren Gassenhallungen... (Text continues with details on meat business registration)

Käulchen und Gideln

Die Bezugsvereinbarung der deutschen Landwirtschaft in Berlin... (Text continues with details on agricultural supply agreements)

Verkauf von Mohrrüben und Weichhohl

Auf den höchsten Markt Lützenfels können Mohrrüben und Weichhohl zum Verkauf... (Text continues with details on vegetable sales)

LEICIFERRIN allgemein empfohlen für Erschöpfte, Ueberarbeitete, Geschwächte, um rasch gekräftigt und neu belebt zu werden, sowie gutes Aussehen zu erlangen. In der Rekoneszenz nach erschöpfenden Krankheiten und Blutverlusten werden die Kräfte rasch wieder gehoben. Von Ärzten und Autoritäten vielfach verordnet. Preis Mk. 3, die Flasche überall erhältlich. Auch in Tablettenform Mk. 2,50. Man achte stets auf das Wort LEICIFERRIN.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Landfarmrolle betreffend.
Durch den Kurat des Landfarmers vom 23. Mai 1916 ist u. a. die ganze jüngste Jahresklasse des Landfarmers I. Aufgebots (letzter Geburtsjahrgang 1899) betroffen worden.
Die Bearbeitung der Anmeldung zur Landfarmrolle beginnt mit dem Bekanntgabe des Eintrags in das wehrpflichtige Alter, also mit der Vollendung des 17. Lebensjahres.
Diejenigen Wehrpflichtigen, die bis einschließl. 31. Aug. 1916 das 17. Lebensjahr vollendet haben, werden hierdurch aufgefordert, die Anmeldungen zur Landfarmrolle — soweit dies noch nicht geschehen — in der Zeit vom 6.—9. Septbr. d. J. ab, von 11—1 Uhr vormittags und 5—6 Uhr nachmittags im Polizeiamtgebäude, Drehschiffstr. Nr. 6 II, Zimmer Nr. 74 zu bewirken.
Die nicht in Halle a. S. oder den eingemeindeten Vororten (Weichenheim, Troitz und Grotzow) geborenen Wehrpflichtigen haben bei der Anmeldung einen konform mit dem Gesetz, der in der Sache a. S. oder bei früheren Vororten geborenen genügt jeder andere amtliche Ausweis, wie Geburtskarte, Arbeitsbuch, Schulzeugnis, Unterzeichnung der Anmeldung hat Betreffende nach dem Militärverordnungsamt zu holen.
Halle a. S., den 20. August 1916.
Der stellvertretende der Kreis-Kommission d. Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen Stadtschatz verbliebenen, vom Herrn Oberbürgermeister, Unteroffizier und Mannschaften im hiesigen Polizeiregiment nicht abgemeldet worden.
Um bei Nachfragen über Verbleib nachweisen zu können, ergeht an die in § 2 der Polizeiverordnung vom 15. August 1898 bezeichneten Wehrpflichtigen das Ersuchen, die polizeiliche Anmeldung nachträglich bei dem zuständigen Polizeirevier zu bewirken.
Auch die Wiederanmeldung der Kriegsteilnehmer, sobald sie hier wieder Wohnung nehmen, wird dringend empfohlen.
Die gewöhnlichen An- und Abmeldeverordnungen können hierzu verwendet werden.
Halle a. S., den 20. August 1916.

Die Postbesitzverhältnisse.

Pferde-Versteigerung.
Montag, den 4. September 1916, vormittags 10 Uhr findet in Halle a. S., Delitzschstraße Nr. 20, in den Stallungen der Landwirtschaftskammer eine
Versteigerung von nicht kriegsverwendungs-fähigen Pferden
gegen Barzahlung statt. (4100)
Zum Kauf der Pferde ist jedermann zugelassen.

Viehverkaufsvereinigung Bismarck und Umgegend.
E. G. m. b. H. (1900 Mitglieder) hält ihre

39. Vieh-Auktion
am Mittwoch, 13. September

in ihrer Verkaufshalle am Bahnhof Bismarck-Str. ab.
Zum Verkauf **ca. 275 Haupt Rindvieh** kommen:
des imnächstbesten Niederungsgebietes. Es bietet sich Gelegenheit erhaltener Material anzufragen, und Verbändler und Nachkäufer auf den Verbändler zu beziehen.
Beginn der Auktion 9 Uhr vorm.
Es kommen **Widder** tragende Kühe und tragende reifer, fruchtbringende Kühen, Winder und Bullen zum Verkauf.
Kataloge unentgeltlich zu haben sowie nähere Angaben durch E. Lüders, Bismarck (Halle).
Nicht in der Provinz Sachsen wohnhafte Käufer müssen bei der Bestellung eine Bescheinigung der Kreis- und Provinzverwaltungen, daß die angekauften Tiere im eigenen Betriebe zur Zucht verwendet werden. (4150)

Empfehlen wieder eine Auswahl von
50 Stück erstklassige Belgier und Holsteiner
Alker- u. Wagenpferde
in unserer Filiale Halle, Marktbursestr. 46, Tel. 5785.
Wilhelm Stock i. g. Th. Weinstein.

Vom Donnerstag, den 31. August ab, steht bei uns ein großer Transport prima österreichischer
ein- und zweijährige reinblütige Fohlen,
sowohl erstklassige Stuten als beste Genaße preiswert zum Verkauf.
Besichtigung erbeten. (5620)
Schlösser & Koch, Friedrichstraße 10, Magersdorf, Demnitz

Hochtragende Kühe und Färsen
hat jede gewünschte Anzahl und Qualität fortwährend abzugeben
H. Boyde, Brehna,

Saatgutverkauft.
Verkauf von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen anerkannt:
Saattweizen: **Strubens Dieckopf I.** Abfaat, sehr ertragreich, früh reifend.
Saattweizen: **Rackes Dieckopf I.** Abfaat, sehr ertragreich, spät reifend.
bei Abnahme von 1—9 Ztr. 10—19 Ztr. 20—29 Ztr. 100 Ztr. u. mehr
Preis 19 1875 1850 18 18 18
Zufragen an:
Rittergut Dammendorf, Dr. G. Humbert, Wolf Riemers.

Saatgutwirtschaft Wolmirstedt
erfolgt freibleibend zur Herbstsaat folgende von der 2. v. G. anerkannter Saaten:
Friedrichswerther Wintergerste, I. Abfaat.
Friedrich Loss & Co., Wolmirstedt (Postk. Hagedorn).

Lebensmittel.
geschäfte, können weites Einkaufsgebiet preiswert beziehen von der Geschäftsstelle der Landesbibliothek, Leipzigerstr. 61/62.

50—75 000 Mk.

find auf 1. Hypothek auf Landwirtschaft auszuliehen per 1. Januar e. nächst. Offerten unter Z. 458 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. 6022

Vom 12. September d. J. ab, vom 11 Uhr in den Zimmern arbeiten zur Überarbeitung des Entwurfs II auf die hiesigen Bauarbeiten öffentlich vergeben werden.
Auftragsschrift 3 Wochen. Vollendungstermin 3 Wochen.
Die Bauarbeiten unterliegen liegen im Weichselzimmer 2 der unteren Etagen. Bauabteilung vorläufig von 8 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm. zur Ansicht aus und können gegen befristete Baueinreichung von 50 Bgl. sowie der Bauzeit, besprochen werden.
— G. Nr. 1701. — 1916
Weichselstr. am 22. Aug. 1916.
Hof. Eisenbahnabteilung.

Wiesenheu
bet abzugeben
Carl Schuchardt, Braunschweig i. Ostz.,
— Telefon 32 —
Dachstein, 8, Lübeck
Gladitz

Fuchswallach-Fohlen
gibt preiswert ab (4132)
Wendenburg, Wehmar,
Station Gröbers.

Saatgetreide.
Pekrufer Roggen
andererlei.
Weizen (Aris u. Dittop)
offert. (410)

C. Rackwitz, Wittg. Dues.
Friedrichswerther
Wintergerste,
er. Nr. 25 Nr. 27, zur Saat gegen
Saattarie gibt ab (4172)
Liebern,
Wittg. Bismarck, Bismarck-Str. 20.

Friedrichswerther Saat-Wintergerste
bei Abnahme bis 1000 kg Nr. 27
bei Abnahme über 1000 kg Nr. 26
per Zentner in Säugers Säcken.
Säcke neuwertig oder Radmaße.
Saattarie vom Landratsamt ausgehelt ist einzuhandeln. (4175)
W. Liebermann, Saaten-Vertrieb,
Weende bei Göttingen.

Saue Stroh
gegen Einkauf von Düngr.
6623a) Leipzigerstr. 52 III.

Diemenplane
oder (4108)
Zeltplane,
bedarf, zu kaufen eichst.
Rudolf Jäger,
Wolfenbüttel.

3 große Doppelfenster
billig zu verkaufen. (4101)
Weidenplan 29.

Waschgefäße,
bawerb. billigt. M. d. H. Sp. S.
Zander, Große Kirschen-Str. 12.

Kessel für alle Zwecke
wegen Aufgabe dieses Artikels
unter Einkaufspreis (5614)
Otto Spemann, R. Städt. Nr. 12.

Entlaufen!
Zettelhündin, schwarzrot, weiß
gestreift, 4 Jahre alt, Name:
Schwanda, am 20. 8. entlaufen.
Wiederbr. Belohn. Nachr. erbeten.
Parnutz,
Wiederbr. bei Gleditzsch.

Kleine schwarze und braune
Rehbindehündin,
auf den Namen "Bottchen" hören.
entlaufen. Gegen 50 Mark Be-
lohnung abzugeben. (5621)
Delitzschstr. 12/13 I.

Brauchen Sie
Polstermöbel,
überzeugen Sie sich bitte
von der
Riesenauswahl und
Leistungsfähigkeit
der
Möbelfabrik
G. Hauptmann,
Kl. Ulrichstr. 96 a und b.
ca. 100 Musterzimmer.
Grosse alte Vorräte
zu alten Preisen!

C. W. Trothe,
Poststrasse 10
Telephon 2916.
Optisches Spezial-Institut
Geogr. 1516.
ZEISS
PUNKTGLÄSER
Praktisch abblendende Brillengläser
Alles Unverwasenes
Brillengläser
Neues Punktglas
von CARL ZEISS, Jena
Verbesserte Augengläser.
Ausführliche Beschreibung kostenlos. (4005)

Sum 1. Oktober wird eine
Gutssekretärin
gesucht, die in landwirtschaftlicher
Buchführung, Amtsbuchführung,
Frankenrechnungen, Verrechnungswesen, Stenographie u.
Machinschreiben bewandert ist.
Angebote mit Bild, Zeugnis-
abschriften, Gehaltsansprüche an d.
Kittigungsverwaltung Oppin
bei Halle a. S. (4140)

Mietgesuche
Offizier, verheiratet, sucht
möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer, beheizt, mit
Angebot mit Preisangabe unter
Z. 487 an die Geschäftsstelle
d. Bz. (4139)

Vermietungen
5-6-Zimmer-Wohnung,
nahe Niederplatz,
Barmhagerstrasse, Zentral-
heizung, elektrischer
Staubsauger, Bad, zwei Wasser-
toiletten, Doppelkamin, Gas elektr.
Bad, Gas- und Feuerungsverb.
viel Sonneneinstrahlung, ist sofort zu ver-
mieten. Zu erfragen: Döllische
Beitrag Leipziger Strasse 61/62.

Möbl. Zimmer,
in Meißel mit Mittagstisch, zu
mieten gesucht. Angeb. mit Preis
unter Z. 456 an die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung. (4109)

Schirme
Sei-Schirmfabrik
F. B. Heinzel,
Schwägerstr. 98/99. (4139)

Trauer-
Kostume — Kleider — Blusen — Hüte
Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe.
Anfertigung nach Maß schnellstens.
Auf Wunsch Auswahl ins Haus. : 6615

A. Huth & Co.
Große Steinstraße und Marktplatz.

Samilien-Nachrichten.
Todesanzeige.
Heute mittag 1/12 Uhr entschlief ruhig unser lieber Vater, Bruder,
Schwiegervater, Grossvater und Onkel, der
Maurer- und Zimmermeister
Gustav Graul
— Ritter pp. —
im 74. Lebensjahre. Mit der Bitte um stilles Beileid
Mersburg, den 30. August 1916
Hart Lovitzsch geb. Graul und Tochter
Gustav Graul, Maurer- und Zimmermeister, und Familie
Hermann Graul, Kaufmann, und Familie, Schweinfurt
Franz Graul, Tischlermeister, und Familie, Perleberg
Otto Graul, Zimmermeister, z. Zt. im Felde, und Frau.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 2. September, vormittag 1/12 Uhr
vom Trauerhause aus statt. (4157)

Heute entschlief nach Gottes Ratschluss unsere liebe Schwester und
Schwiegerin **Hedwig**
Hedwig Bosse
im Alter von 73 Jahren.
Halle a. S., den 30. August 1916.
In tiefem Schmerz
Bosse, Geheimer Justiz- u. Oberlandesgerichtsrat
und **Frau Anna geb. Baltzer,**
Naumburg a. S.
Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 2. September, vormittags 11 Uhr
im Diakonissenhause, sodann die Beerdigung auf dem Nordfriedhofe statt.

Hedwig Bosse
im Alter von 73 Jahren.
Halle a. S., den 30. August 1916.
In tiefem Schmerz
Bosse, Geheimer Justiz- u. Oberlandesgerichtsrat
und **Frau Anna geb. Baltzer,**
Naumburg a. S.
Die Trauerfeier findet Sonnabend, den 2. September, vormittags 11 Uhr
im Diakonissenhause, sodann die Beerdigung auf dem Nordfriedhofe statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Mädchenjen

(Schluß.)

Am 21. November 1904 konnten der Divisionschef und seine Gattin, umgeben von drei Söhnen und einer Tochter, in Anwesenheit der greisen Mutter, silberne Hochzeit feiern. Das war der letzte Feiertag im Leben der Gattin. Eine schwere Operation konnte das Leben dieser edlen Frau nicht mehr retten. Drei Tage vor dem Geburtstage ihres Mannes ging sie dahin: „Selig sind die reinen Sorgen sind.“ konnte der tiefgebogene Blick auf das Grabkreuz schreiben. Es war ein schwerer Schlag für den General. Die Mutter eilte wieder noch Demag, um dem Sohne mit mütterlichem Trost in der ersten Zeit nahe zu sein. Für die in greisen Jahren noch den Befehl Geleitende selbst setzte, die ihre einzige Tochter, einen Sohn und dessen Gattin ins Grab sinken gesehen, machte der Blick auf das einzige ihr geliebte Kind die alten Tage licht. Das Band, das Mutter und Sohn umschloß, wurde noch inniger. Wo gibt es einen Sohn, der von seinem Fortgang aus dem Elternhaus, von der kindheit Tagen an Sonntag für Sonntag an die Mutter einen Brief geschrieben hat! Der Gedankengang hat es so gehalten von Logau und Halle bis nach West-Vietnam. Ob im Frieden oder Krieg, ob in Frankreich oder Polen, in Konstantinopel oder am Nordpol, ob im Kaiserhof in Berlin oder im Dorftraum zu Kesselsheim die erste Tätigkeit an jedem Sonntag morgen in ein Brief an seine Mutter gewesen. Das Leben der Mutter ist das letzte Geheißnis seiner Kraft. Die betenden Hände der Mutter haben ihn mit Zuvorrichtung erfüllt in der schweren Tagen seines Lebens, an denen es nicht gefehlt hat, bis in die letzten Tage hinein.

Du meine Klinge bist und blank
Vorwärts, voraus gezogen,
Der Mutter gilt des Sohnes Dank,
Die mich zum Mann ergozgen,
Und wenn ich meine Ehre entrennen,
Auf ich für Mütter Ehre!
So sprach Herr August Mädchenjen
Generalstabsoberstall im Meer.

Am 7. Mai d. J. starb sie. Was sie Mädchenjen bedeutet hat, wie tief die Liebe zu ihr war, beweist am besten folgender Brief, den Obermajor Keller in Frankfurt (Main) an sein, Mädchenjen überbrachte, Gedächtnis-Rednerstück von Mädchenjen Mutter heimgangen: „von dem Seeräuber erhielt:

„Hochverehrter Herr! Euer Hochwürden danke ich herzlich für die Sammlung Ihrer Kriegergedichte, die Sie mir zusammen mit der Abschrift eines Briefes meiner verstorbenen geliebten Mutter am 30. Mai zugehakt haben, welche für die tiefen Funden und mich ebenso tief berührenden Verse auf den Weggang meiner Mutter. Nun füßte ich Ihre Hand nicht mehr. Verne die Unerschöpflichkeit der Mutterliebe kennen, aber mit der tiefen Trauer, um diesen Verlust einzig in meinem Herzen das Empfinden heißer Dankbarkeit für die ungeschätzliche Gnade Gottes. Ein glücklicher Umstand hatte es geführt, daß ich

Heimkehr

Einst lag mein Ziel in Nebelfernen,
Mir selbst nur schleierhaft bewusst;
Ich griff verlangend nach den Sternen,
Doch niemals in die eigne Brust.
Ich träumte nur von fremden Länden
Und von des Südens buntem Land
Und riß an meinen Wurzelnbanden
In meiner Sehnsucht wildem Brand.

Der Heimat kenne dunkle Wälder,
Der Güter glänzend Dämmerlicht,
Das fette Gold der Aehrenfelder
Sah mein betäubtes Auge nicht.
Es schlug auch mit der Geist der Tage
Mein reichstes Erb aus der Hand,
Bis ich als blinde Armenmutter
Das Werdchen Vaterland empfand.

Da traf mit straffem Geißelheiß
Der Krieg in meinen Fühlen Stolz,
Und in mir schrien Scham und Liebe:
Du bist und bleibst aus deutschem Holz!
Und tief in meiner Brust erblühte
Des Heimgedankes reines Glück. . . .
O Heimat, nimm in Mutterglaube
Nimm den verloren Sohn zurück!

Edwin Keppeler.

(Aus dem ersten Septemberteil des „Kürmers“.)

— nach dem jenseitigen Feldzuge — meine Mutter auf einige Stunden besuchen konnte. Ihr „Wenn lieber Kind“, mit dem sie mich auf der Schwelle des Hauses empfing, bedeutete ein „Süßes Kind“ in ihrem und meinem Leben, der kann übertrieben werden kann und auch wahrer Trauer Gleichgewicht geben kann. In unrichtiger Ehrerbietung Euer Hochwürden dankbar ergebener Mädchenjen.“

Nach Jahren der Einsamkeit ließ ihn Gott noch einmal ganz unerwartet ein Gleichniß an der Seite der pommerschen Grafentochter Leonie von der Otten finden. Die junge Erzählerin, eine annuitäre Persönlichkeit, hat sich vortrefflich in ihre Aufgabe hineingefunden. Der Grund dafür liegt darin, daß man sowohl in ihrem Elternhaus, wie in der eigenen Häuslichkeit über den Lebensgenuss die Lebenspflicht stellt, und daß man diese Aufgabe mit starkem, zielbewussten Willen anfaßt.

Zu Kaisers Geburtstag 1908 zum kommandierenden General des 17. Armeekorps ernannt, im April zum Jahresanfang beordert. Im Mai hat er bereits dem Kaiser

als Galt im Generalkommando, und Tausende Veteranen und alter Herrn in Danzig, galt es doch den Tag zu feiern, an dem vor hundert Jahren die schmerzlichen Krieger, Leibkrieger geworden waren. Damals führte die zur Herberenerneuerung eingesetzte Kommission an König Friedrich Wilhelm III.: „Da das ganz ausgezeichnete Betragen des Regiments Britzows-Krieger von ganzem Korps von Lande, als selbst vom Feinde ohne Widerstand anerkannt wird, so würde es ohne Zweifel den ersten Rang in der Armee, oder eine andere vorzügliche Auszeichnung verdienen.“ Schwabach (Sachsen). Der König ernannte das Regiment darauf zu seinem Leibkrieger-Regiment.

Der Kaiser sagte zu Frau von Madonnen: „Ich habe Ihnen Mann wieder schmerz gemacht“, und stellte ihn in der suite des 1. Leibkrieger-Regiments; nun war er für immer Leibkrieger.“

Drei Jahre später wurde der Kronprinz Kommandeur der ersten Leibkrieger. Der Kaiser überzog ihn persönlich das Regiment. Der Kronprinz selbst aber schied sich in seiner Dienststelle je länger je besser. Weil ihm die strenge Dienstauffassung des kommandierenden Generals nichts anging, andererseits aber ihm in der Wahrnehmung der Dienstpflicht die unzulässige Selbständigkeit ließ, genoss der Kronprinz die Zeit seiner Regimentsführung mit besonderem Erfolg und großer Befriedigung.

Zwischen Jahr 1910 das große Kaisermandat. Am 27. August stand in schimmernder Wehr des 17. Armeekorps höchste Kraft, verneht durch Marine-Infanterie, zur Parade. Da sprengte kurz vor 1 Uhr General von Madonnen in der Uniform der Leibkrieger die Front entlang, jedem Truppenteil seinen Morgenruhm entlassend. Er wollte noch einmal allen ins Auge sehen, bevor er des Kaisers Majestät an seinem Armeekorps entlang geleitet. Mit dem Glockenschlage 9 tritt der Kaiser ein, geleitet von der Kaiserin, dem Kronprinzen und der Kronprinzessin, den sämtlichen Prinzen und der Prinzessin Viktoria Luise in der Mitte des ihr verliehenen 2. Leibkrieger-Regiments, die Begleitende, die vorn den Totenkopf zeigt, über dem liebreizenden Kindergesicht, ein Bild eigenartiger Schönheit, wirksam durch die Gegenstände, was nicht zu verzeihen ist. Der Kaiser führte die ersten Leibkrieger seiner Gemahlin und seinen Söhnen vor, mit brandendem Sturz begrüßt. Und als dann noch die halbe Prinzessin an der Spitze der zweiten Leibkrieger vorbeirief und nach der Meldung beim König, Chef und Vater die Hand küßte, und der Vater dafür die Prinzessin umarmt, da wußte das Ereignis nicht übererwarteten sein Ende nehmen. Ein ungeheurer Moment auch im Leben des kommandierenden Generals.

Sechs Jahre lang hatte er das Korps geführt, bis er es an den Feind in des Deutschen Reiches Schicksalsstunde führen konnte. Es stellt, in drei Proben lebend, mit der starken Stellung Thron, ungeschwächt hohe Anforderungen an den kommandierenden General, aber man hat ihn nie abgesetzt gesehen. Vorbildlich war seine Fröhe und die Gerechtigkeit, außerordentlich die Leistungsfähigkeit.

Der einen Blick in die Verhältnisse hatte, mußte staunen, über das, was da spielend bewerkstelligt wurde.

Aus Ernst von Holzogens Lebenserinnerungen

Wenn ich je dazu kommen sollte, den Roman meines Lebens zu schreiben, so müßte er den Titel tragen: „Wie ich mich selbst ins Leben brachte.“ Mit diesen Worten beginnt Ernst von Holzogen, der erst kürzlich, als Sechzigjähriger, durch seine reichhaltige aktive Beteiligung am Krieg der Öffentlichkeit bekannt hat, wie unerschrocken sie ihm tut, wenn sie ihm immer nur als Mann des Lebensrechts gelten lassen will, in „Wegerns Monatsheften“ (September 1916) die Veröffentlichung seiner Lebenserinnerungen. Als Sohn eines jenseitigen Rhein-Unteroffiziers und einer vornehmen Engländerin ist er schon in seiner Jugendzeit viel herumgezogen worden; seine schulischen Aufwuchsjahre aber hat er in Weiskirchen i. Z. verbracht, weil er von hier aus leicht und oft auf das nahe Familiengut St. Amand in der Gegend von Aachen hinführen konnte. Dem dort hause Winter und Sommer die Erzählung Großmann, die die ganze Familie Holzogen in nahe Beziehung zu den kaiserlichen Weisern und überhaupt zu allen künstlerischen und literarischen Bestrebungen der Zeit gesetzt hatte, mit ihrer einzigen unermüdet geliebten Tochter. „Das Schloß“ — so heißt der Holzogen des Paradies seiner Jugendzeit — „war ein großer plumper quadratischer Hof, von allen Wänden herum umfassen mit vier verschiedenen Gebäuden, ebenfalls nachgedenkt auf die drei lebenden Geschlechter bezug. Meine Großmutter sah für mich die Beste aus dem neuzeitlichen in das achte hundert. Sie war 1797 geboren und ein ganz junges Mädchen, als der viel ältere Großvater, damals General, sie heiratete. So gelang es ihm, eine Lebens- und Aufwuchsjahre alle bei uns zu verbringen, bis der Großvater Friedrich Wilhelm III. vorzuziehen, so lebendig wurde mit durch ihre Erzählungen die Zeit der Napoleonischen Kriege, des Wiener Kongresses, des preussischen Bundesrats, bei dem mein Großvater lange Jahre hindurch Gefandter gewesen war, und schließlich auch der unruhigen vierziger Jahre, die der Großvater nicht mehr erlebt hatte.

Die Erzählung selbst war im Alter freilich eingehender und ausgebreiteter, aber immer noch eine überaus charmante und vornehmliche Erzählung. Die Gedächtnisse war ungetrübt und ihr Geist hell lebendig. Sie war eine wahrhaftig bewundernswürdige Gattin gewesen und hatte noch kaum jemals einen Aufstoß über die Atmosphäre der wüsten ständesgemäßen Aufwuchsjahre unternommen; aber die lange Ehe mit einem unge-

wöhnlichen Manne und der viele Verkehre mit den Größten und Besten ihrer Zeit waren nicht spurlos an ihr vorübergegangen. War sie doch stets der Mittelpunkt einer glänzenden und überaus ansehnlichen Gesellschaft gewesen! In dem geistreichen Besuche des Generals Holzogen in der Gegend von Berlin verkehrte die Dumbotels, die Gebrüder Grimm; Ernst Curtius war als junger Mann Gastfreund, und auf kurze Zeit auch der wilde Peterhof Karl Sand, der Wälder Stobbeus. Und in Frankfurt a. M. hielt die Frau Gemahlin einen musikalischen Salon, in dem Adel Maria von Wedem, dessen Hofdame und Felix Mendelssohn sich häufig hören ließen. Sie spielte noch in ihren schmerzlichen Jahren so flüchtig Klavier, daß ich mit ihr einen großen Teil der Kammermusik der Mozartischen Zeit durcharbeiten konnte. Sie bewachte ihren alten Streicher-Häufel auch, um über treibe Stunden und ängstliche Aufregungen hinwegzukommen. Dazu phantasierte sie und sang dazu Arienfragmente, denen sie den Umständen angemessene Texte unterlegte. Zum Beispiel wenn der alte Diener Dornick sie durch seine Dummheit geärgert hätte, so sagte sie über die Zahlen und sang dazu in der höchsten Tonart: „O lieber Dornick, was ist es für ein Spiel, Er ärgert mich zu Tode!“ Am Morgen mußten wir Entschuldig beim Vater der Frau Großmann zum Handluf ansetzen, und abends nach der Andacht, die sie immer ausgiebig und eindringlich mit dem gesamten Gesinde verbrachte, mußten wir wieder „Könne mit, ma chere grande-maman“ singen, und bekamen dann jedes seinen Abschiedsgruß mit der Inhabitzerin und der Lichtputzfrau ausgesprochen.

And Henerfens Heimkehr

And Henerfens Vater geht aus dem Bazarlet gekommen und durfte auf Heimat gehen. Wie oben einem vorliegenden Dürstern, da hatte er keine Heimat, die der starke blonde Mann mit häßlicher Liebe. An einen der bämmerigen Herbstabende, wo die ausgeführten Seelen der Fieber auf weite, einsame Wanderungen gingen, an einem solch herbstlichen Abend kam And Henerfens Tochter in die Zeit Jahr und Tag in die Heimat mit einem starken Gefühl des Geborgenheit unter all dem Schwerm, was seine Seele verbrühtete. Still stand er auf dem Rücken der Däm, wie die der totergestrigen Wollensgluten Wälderkin über den Wasser schwebte. Da ließ er sich in den Sand sinken.

Als er so lag und die Seimweite auf sich wirken ließ, mußte er nachdenken, wie ihn doch das Schicksal wunderbar durch all die Gefahren der vergangenen Monate geführt hatte, denn da quoll auch ein tief empfundenes Dankbarkeitsgefühl gegen die Kameraden auf, deren Seelen auf leib, große Angst gebracht waren: Freund Hugo und Obermaat Kling, Freund Hugo, wie er im Vorpostengebiet nördlich von Belgeland im Anrichte abblühte, weil ihm, dem blauen Sand, nach die Augen

noll Schwefelkämpfen sahen von der letzten Granate, die in die Nebenlinie eingeschlagen hatte und dort dem Obermaat Kling zu einer feurigen Himmelfahrt verhalf. Wie er dann zurück wollte nach dem Heerde aus dem dunklen Nebelbereich, so willt ihn bezeichnend Feuer ein. Am Bazarlet am Sand erkrankte er, als man ihm den linken Arm abgenommen hatte, ihm, dem Sand Henerfens aus Höflichkeit. Die Kameraden fanden ihn dann das Weidenband von Freund Hugo; den hatten sie ins hille Weidenband gefesselt, als die Engländer während des Kampfes nahen, und jetzt ihrer schwer gestrichenen Schiffe, deren sein Schleppe mehr helfen konnte, verdrängt. Da hatten die Wogen den Toten in ihre Arme genommen und ihn weit auf tiefem Grund gebettet.

Frei Hugo und Peter Kling und er, Sand Henerfens aus einem der Augenblicke — und er allein durfte noch Dams zueid. . . . Wie schwerer Hüderföng von And Henerfens lang der Wogenausflug am Damerfing. Am Wellenrauchen war es ihm, als ob der Kameraden Geshalten aus den Wäffern hervortreten. Da setzte sich die Erinnerung zu ihm und erzählte ihm: Weilt du noch, Sand Henerfens, wie ich zu dir in der Wäffern in der großen Schlacht, hinter und auch an der lauffen Wäffern erkrankte, die im Wasserpfond zitterten, wo Wäffern aus einem fernem Wäffernlande? Wie die mächtigen Turme im Dunkel der Nacht mahndung sich in den Himmel hoben? Wie ihr vom Fährband nach eure Seelen auf das weite Meer hinabgegeben liehet und sie die Seelichkeit mitbrachte, das gesammelte Wäffern nach dem hüllen Einfließen? Da hatten eure Seelen einen Schrein der unendlichen Größe der Schöpfergewalt gesehen, und still kam die nach Dams, reich an stillen Seelen. Dann aber hatte's ihr durchgeföhrt, daß ihr zu dir zu dir zu dir ging. Der Arkesbeginn brachte euch aus drei ortbeilen zusammen auf ein Schiff, auf eure künftliche, flözige Schiffe. Seine Freunde hat der Tod auf leib, große Zeit genommen, und da kamt heim. Edmertz es sich, And Henerfens? Sieh, was ist ihr der Tod? Weiler nichts als auch ein Weinbeglück in dem Ring von Sein und Nichtsein. Wüßt du nicht, was die Nacht, And Henerfens! Aber dich fühlst, geh' heim, And, deri Wäffern, es ist ihm's Botes' Dams. — geh' und werde wieder. Wäffern!

Da sprach er auf und strebte dem Weinlich vorwärts Wäffern zu, der aus seines Vaters Laß in die Nacht gah. Die Erinnerung hatte ihm die schwerste Last des Leibes abgenommen, und die Nacht hatte es freundlich eingehüllt in ihrem süßen Mantel. Am letzten Gefühle des Geborgenheit behüte er den Eltern und seiner blonden Wäffern die Sand. Das Leben nahm wieder Selbst von ihm. An seiner Heimat Dams aber raucht das Meer seine aus große Symphonie von Sein und Nichtsein, zwischen denen der Tod nur Wäffern ist im Wandel des Zeiten.

Schwarz Schmalz.
(Aus der „Mitter Freygehung“.)

